

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wandelten die Abhänge vor der ganzen Front in einen feuerpeinenden Berg mit unzähligen kleinen Kratern, aus denen ohne Unterlaß unter Poltern und Krachen schmutzig gelbe Rauchwolken aufstiegen, die einen penetranten Gestank erzeugten. Oft schien es, als wolle sich der ganze Karstboden, auf dem sich unsere Stellungen hinzogen, lockern und in einen Regen abgesprengter Steine auflösen. Dennoch gab es verhältnismäßig wenig Verluste. Ohne die Sandsäcke auf den Brustwehren der in den Felsboden gesprengten oder gehauenen Schützengräben hätten sie sich allerdings verzehnfachen müssen. Die in die Feuerlinie vorgehenden Reserven ihrerseits durchmaßen die Strecke im Lauffschritt, in möglichst aufgelösten Linien und in gebückter Stellung, wobei der Mann seinen Kopf zunächst dadurch vor Schrapnellstücken zu schützen suchte, daß er den Tornister oder Rucksack über denselben emporhob. In der erreichten Stellung diente der hingeworfene Rucksack oder Tornister wieder als Gewehrauflage und Kopfschutz bis etwas Besseres geschaffen war. So kam es, daß die Italiener oft die ganze Besatzung eines Frontstückes für vertrieben hielten und dann von ihr beim Herankommen mit Schnellfeuer überschüttet und zurückgejagt wurden. Mit Stolz können unsere Truppen zurückblicken auf die Widerstandskraft, die sie hier entwickelt haben. Bei Tage regungslos im feindlichen Massenfeuer, abends und nachts unterwegs, um Nahrung und das am

Karst so kostbare Wasser in die Schützengräben zu schaffen und dazwischen immer wieder Abwehr feindlicher Angriffe. Am meisten hatte vielleicht ein Brünner Bataillon auszuhalten, in dessen Stellung innerhalb einer halben Stunde 400 einfallende Granaten gezählt wurden. Auch ein Landsturmbataillon zeichnete sich aus, das fünf italienische Bataillone auf 400 Schritte herankommen ließ und dort durch sein Feuer bis zur glücklichen Entscheidung in Schach hielt.

Der 2. Juli brachte dem Feinde eine neue Niederlage. Nach vergeblichen Vorstößen bei Sagrado und Polazzo begann gegen Abend wieder ein von mindestens zwei Divisionen geführter Angriff gegen den Abschnitt Polazzo—Monte Cosich. In kühnem Gegenangriff jagten kroatische Truppen den Feind unter schweren Verlusten in die Isonzoebene zurück und eroberten zwei Maschinengewehre. Der Armeekommandant war Zeuge ihres Heldenmutes. Gegen den Görzer Brückenkopf südwestlich des Monte Sabotino an

Geschichte des Weltkrieges. II.

diesem Tage angelegte feindliche Angriffe wurden gleichfalls blutig abgewiesen.

Am 3. und 4. Juli erneuerte der Feind seine Anstrengungen, am Rande des Plateaus von Doberdo Fuß zu fassen. Diesmal waren die Angriffe besonders gegen den kleinen Abschnitt Polazzo—Redipuglia gerichtet. Tagsüber Beschießung aus schwerem Geschütz, in den Nachmittags- und Abendstunden Stürme der Infanterie, am 3. mit vier, am 4. mit acht Regimentern. In beiden Tagen kam es zu erbitterten Nahkämpfen, die damit endeten, daß der Feind im Gegenangriff von den Höhen hinabgeworfen wurde.

Am 5. Juli erfolgte nochmals ein allgemeiner Angriff der



Ruinen der Kirche auf dem Monte Santo.

4 italienischen Armeekorps gegen unsere ganze Front von Görz bis zum Meere unter mächtiger Artillerieunterstützung. Sie wurden vollständig zurückgeschlagen und erlitten furchtbare Verluste. Am Görzer Brückenkopf hatte der Infanterieangriff um 11 Uhr vormittags eingesetzt und zwar gingen gegen Oslavija stärkere, gegen die nördlich anschließende Front schwächere Kräfte vor. Dieser Angriff wurde abgewiesen. Ebenso wurden bis 1/23 Uhr nachmittags noch zwei starke Vorstöße des Feindes durch das wackere Peczser Infanterieregiment Erzherzog Friedrich Nr. 52 und ein weiterer Angriff durch die tapfere Dalmatiner Landwehr zurückgeschlagen, die dabei durch das Infanterieregiment Hindenburg Nr. 69 mit flankierendem Feuer kräftigt unterstützt wurde. In der Nacht versuchten italienische Abteilungen, an die Brücke bei Lucinico heranzukommen und wollten sich in den Mauern des verbrannten Dorfes einnisten. Aber sie bekamen dort so wirksames Artilleriefeuer, daß sie unter